

DPMAnutzerforum 2023: Offene Slido Fragen

Vortrag „Identifizieren – Nutzen – Durchsetzen: Wie geht das? Neue Aufgaben nach § 26a PatG“

28. März 2023, 14.00 Uhr bis 14.20 Uhr

Frage	Antwort
Können KMU sich finanziell auf die Durchsetzung gegen größere Wettbewerber einlassen und überleben?	Ja, das ist möglich. Es gibt vielfältige Unterstützungsleistungen dafür – auch im Ausland. Genannt sei beispielhaft der China IP SME Helpdesk oder der EU IP Helpdesk , die u.a. unterschiedliche Publikationen zum Thema „IP enforcement“ anbieten.
Welche konkreten Aktivitäten hat das DPMA zur Übermittlung von IP-Information in Hoch-/Schulen bereits begonnen?	Das DPMA ist an unterschiedlichen Hochschulen regelmäßig (vor allem in den Studiengängen Wirtschaftswissenschaften, Ingenieurwissenschaften) mit Gastvorlesungen zum Thema Geistiges Eigentum aktiv. Derzeit werden gemeinsam mit dem Landesinstitut für Schule und Medien der Länder Berlin und Brandenburg neue und zielgruppenspezifische Formate für die Integration des Themas geistiges Eigentum in die Rahmenlehrpläne und Lehrerfortbildungen erarbeitet. Ein Pilot mit Nachahmungspotential dazu ist bereits im Herbst 2023 geplant.
Wäre nicht "Jugend forscht" ein guter Zugang, um das Thema IP an die Schulen zu bringen?	Ein guter Vorschlag, dem wir gerne nachgehen werden.
Das klingt nach sehr viel Arbeit, aber überwiegend innerhalb der schon damit befassten Institutionen. Was genau passiert konkret direkt zur Zielgruppe, den KMU?	Ein Großteil der Öffentlichkeitsarbeit ist auf die Zielgruppe der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ausgerichtet. So gibt es z.B. eine eigene Rubrik für KMU auf unserer DPMA-Homepage mit vielen hilfreichen Informationen für die Zielgruppe. Ebenso richtet sich eine Vielzahl von Workshops und Seminaren an diese Zielgruppe und nicht an Großunternehmen und Fachleute. Darüber hinaus nimmt das DPMA Einfluss darauf, dass verschiedene Förderinstrumente der EU für den Bereich geistiges Eigentum, beispielsweise Förderprogramme des EUIPO , auf diese Zielgruppe hin abgestimmt und passgenau gehalten werden.
Warum die Fokussierung auf KMU? Wäre es nicht sinnvoller, die Bedürfnisse der sogenannten major applicants, wie etwa Bosch, zu adressieren?	Kleinstunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) machen 99% aller Unternehmen in der EU aus. Zwei Drittel aller Arbeitnehmer in der Privatwirtschaft sind in KMU tätig, die mit einem Anteil von über 50% zur gewerblichen Wertschöpfung in der EU beitragen. Gerade bei KMU ist aber das Wissen über

geistiges Eigentum häufig nicht oder nicht besonders stark ausgeprägt. Nur 9% aller KMU in Europa haben Rechte am geistigen Eigentum registriert, obwohl diese bis zu 68% mehr Umsatz pro Mitarbeiter erwirtschaften.

Große, internationale Unternehmen sind meistens in der Lage, sich dem Thema geistiges Eigentum angemessen zu widmen und beschäftigen dafür eine Reihe von Fachkräften.

Der „Hebel“ für wirtschaftsfördernde Effekte durch IP-bezogene Maßnahmen ist daher bei den KMU als am größten einzuschätzen.

Im „[IP Action Plan](#)“ der EU Kommission wird in Säule 2 daher ausdrücklich das Ziel: „Förderung der effektiven Nutzung und des Einsatzes von IP, insbesondere durch KMU“ genannt.